

zu l. B. 157. 104

Herrn Generalstaatsbibliothekar
Hofrat Dr. Haus von Aukwitz

Wien I

A

Schillerplatz 7.
Akademie d. bild. Künste.

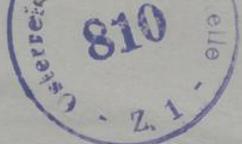


Divéky. Sopnou. Esaterhiáni-u. 9.



I. N. 157. 104

7. November 48.



Verehrter Herr Hofrat!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6. Okt., das ich am 13. erhielt und sofort nach Budapest weiterleitete, um vom Kunstrat 1. die Bewilligung einzuholen, im Ausland ausstellen zu dürfen; 2. um vom Kultusministerium dies bestätigen zu lassen und eine Passempfehlung für die Polizei zu erbitten. Dieses Gesuch läuft eben, Bescheid habe ich noch keinen, aber ich habe keine Hoffnung darauf, dass die Polizei, die 1 1/2 Jahre brauchte, um mein erstmaliges Passgesuch abzulehnen, nun in den noch übrigen 8 Tagen mir einen Pass ausstelle. Ich werde also wohl oder übel verzichten müssen und nicht nach Wien kommen können! Da in letzter Zeit die postalische Verbindung mit Wien

wieder so schlecht geworden ist, dass man
weder schätzen kann, wann ein Brief an-
kommen könnte, noch dessen überhaupt
sicher ist, schreibe ich heute schon mein
Nichtkommen können. Ich brauche wohl
nicht viele Worte drum zu machen, wie
sehr ich es bedaure, Ihnen, verehrter Herr
Hofrat, nicht persönlich für Ihr Interesse
und Ihre Mühe waltung um das Zustandekommen
der Ausstellung danken zu können.
Ich hätte alle die nötigen Schritte wohl
schon im Frühling tun sollen, erfuhr aber
erst im Oktober, was Alles notwendig ist,
und obwohl ich sofort alles in die Wege lei-
tete und mein Cousin in Budapest der Sa-
che persönlich nachging, scheint's nun doch
nicht mehr zu laugen.

Wenn ich mir noch eine Bitte erlauben
dürfte, deren Erfüllung mir hier von größ-
tem Nutzen wäre - so bitte ich Sie, verehr-
ter Herr Hofrat, für möglichst grobe



Publizität zu sorgen, eventuell, wenn dazu die Möglichkeit besteht, in einer Kunstzeitschrift einen gebildeten Artikel zu lancieren. Schmale wird Ihnen dabei sicher gerne an die Hand gehen und Ihnen dabei Manches abnehmen können!

Und nun gestatten Sie mir Ihnen auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank auszudrücken und der Hoffnung Raum zu geben, dass ich ihn doch noch einmal persönlich auch wiederholen könnte.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung
und ergebensten Grüßen verbleibe
ich Ihr dankbarer

Dvořák

